

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Erzgebirge. Fernsprecher 22. Für unverlangt eingelegte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angewandte: Die Redaktion des Auer Tageblattes...
Abbestellen: Die Redaktion des Auer Tageblattes...
Druck: Die Redaktion des Auer Tageblattes...

Abbestellen: Die Redaktion des Auer Tageblattes...
Druck: Die Redaktion des Auer Tageblattes...

Nr. 266.

Mittwoch, den 15. November 1916.

11. Jahrgang.

Großkampftag an der Somme: Schwere Verluste der Engländer und Franzosen.

Erfolge deutscher und österreichisch-ungarischer Flieger: ein deutsches Marineflugzeug über dem Flugplatz St. Pol; 1. u. 2. Seerflugzeuge über Doverdo und Bellgna. — Günstiger Stand der Kämpfe in der nördlichen Walachei.

Zivildienstpflicht.

Nach mehr als zwei Kriegsjahren bricht sich ein Gedanke Bahn, der — so einfach, naheliegend und gewissermaßen selbstverständlich er auch ist — in den ersten Zeiten des Krieges kaum ernst genommen wurde, wenn man ihn zur öffentlichen Erörterung stellte. Es handelt sich um die Frage, die militärische Dienstpflicht durch eine wirtschaftliche zu ergänzen, die dem Staat das Recht gibt, von jedem Bürger, der für den eigentlichen Kriegsdienst nicht in Betracht kommt, zu verlangen, daß er diejenigen wirtschaftlichen Leistungen übernehme, die für die Allgemeinheit unter den Kriegsverhältnissen am zweckmäßigsten sind, vorausgesetzt natürlich, daß er sich an und für sich dazu eignet. Dieser Krieg läßt sich mit keinem früheren vergleichen. Zum ersten Mal handelt es sich darum, daß die miteinander ringenden Völker nicht nur alle militärischen, sondern auch alle wirtschaftlichen Mittel, über die sie verfügen, aufzubieten suchen, um sich gegenseitig niederzuzwingen. Die außergewöhnliche wirtschaftliche Lage, in die gerade die Mittelmächte durch den Krieg versetzt wurden, mußte, je länger der Krieg dauerte, umso mehr staatliche Eingriffe in das freie Wirtschaftsleben erforderlich machen, um der jeweilig notwendigen raschen Anpassung unseres Wirtschaftsorganismus an ungewohnte Zustände zu erzwingen. Viel ist in dieser Beziehung getan worden, eine der wichtigsten Maßnahmen bleibt zu der Ordnung unserer gesamten Kriegswirtschaft noch zu tun übrig; eben die Einführung der Zivildienstpflicht. Daß man dazu nicht längst überging, trägt vielleicht die Hauptschuld daran, daß die meisten Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen unserer Regierenden nur halb befolgt, weil sie ohne die Zivildienstpflicht schon in ihrer Anlage nur Halbheiten waren.

Längst hat man sich mit gutem Humor damit abgefunden, daß Landsturmlente, die im Zivilberufe hohe Stellen einnehmen, und nur mit den Federn arbeiteten, als Soldaten und Krieger oft die gewöhnlichsten und schwierigsten oder niedrigsten Arbeiten oder Dienste verrichten müssen. Man kann Professor sein und wird im Heere doch bereitwillig für das Vaterland Schifferdienste verrichten. Und Ungehilfen, die gewohnt waren, sich fortgesetzt bedienen zu lassen, müssen sich als Krieger daran gewöhnen, unter Umständen für Kameraden Stiefel zu putzen, Stuben und viel weniger angenehme Verpfichtungen zu reinigen. Davon abgesehen, gehört der Kriegsdienst an und für sich zu den denkbar schwersten körperlichen und seelischen Anstrengungen. Warum also soll dem, der nicht zum Heeresdienst eingezogen wird, nicht wenigstens zugewendet werden können, im Wirtschaftsleben einen Platz auszufüllen, der durch die Einziehung selbst wurde, wenn er dort nützliche Dienste für die Allgemeinheit verrichten kann als da, wo er zu wirken gemeint ist. Man kann im Kriege auf die Berufstätigkeiten Tausender von Kopfarbeitern und Künstlern verzichten, die man im Frieden nicht entbehren mag: warum soll der Staat sie nicht nötigen dürfen, solche — wenn auch noch ungewohnte — Tätigkeiten zu verrichten, die die dringendere Bedürfnisse befriedigen.

Mit einem Vorschlage, der sich in dieser Richtung bewegt, tritt man, wie wir gestern ausführlich meldeten, nun an die Öffentlichkeit. Man meint, es sollte für eine allgemeine Zivildienstpflicht das 16. Lebensjahr als die unterste, das 65. als die oberste Altersgrenze festgesetzt werden. Personen, die bereits eine regelmäßige Beschäftigung haben, sollten in der Regel in beruhen verbleiben, aber wenn es nicht anders gehe, müsse bei Zwang zur Tätigkeit in einer bestimmten Stellung eintreten, um vor allem der Kriegswirtschaft und den Büros der Kriegseinrichtungen die erforderlichen Arbeitskräfte zuzuführen. Zunächst wäre natürlich auf alle unbeschäftigten, noch leistungsfähigen Personen ohne Unterschied des Geschlechtes zuzugreifen. Dazu würden z. B. die vielen pensionierten unteren und höheren Beamten, Rentiers usw. gehören. Man könnte — und wie man hört, soll diese Maßnahme schon bestimmt geplant sein — die höheren Klassen der Schulen einschließen, um die Studierenden für Munitions- oder Entschärfungsarbeiten zu verpflichten. Die Verteilung der verfügbaren, jetzt brachliegenden oder für überflüssige Zwecke tätigen Arbeitskräfte werden auf Grund der Ergebnisse einer Musterung nach militärischen Vorbildern unter Zuziehung von Ärzten erfolgen. Es ist gewiß kaum daran zu zweifeln, daß dieser Vorschlag von den weitesten Kreisen gebilligt

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 15. Nov. vorm. Weltkrieg Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht Die Schlacht nördlich der Somme dauert an. Vom Morgen bis zur Nacht anhaltendes Ringen rückt auch den 14. November in die Reihe der Großkampftage.

Hoffend, den Anfangserfolg ausnützen zu können, griffen die Engländer mit starken Massen erneut nördlich der Ancre und mehrfach zwischen Le Sars und Quebecourt an. Zwar gelang es ihnen, das Dorf Beaucourt zu nehmen, aber an allen anderen Punkten der breiten Angriffsfront brach die Wucht ihres Ansturmes verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Besonders hervorzuheben haben sich bei der Abwehr des feindlichen Angriffes das Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 66 und das sächsische Infanterieregiment Nr. 179, sowie die Regimenter der vierten Garde-Infanterie-Division. Starke Kräfteinsatz der Franzosen galt dem Gewinn des Waldes St. Pierre-Bas. Den Angriffen blieb jeder Erfolg verweigert. Sie endeten in blutiger Niederlage.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Front des Generals Prinzgen Leopold von Bayern. Auf dem Westufer des Marajowa richteten sich gegen die kürzlich von uns gewonnenen Stellungen westlich von Sals. Rasnoleje während russische Angriffe, die sämtlich an einer Stelle durch Gegenstoß abgewiesen wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Ein der Division von Eisenbürgen herrschte nur geringe Geschäftigkeit. In den für uns erfolgreichen Wald- und Gebirgskämpfen längs der in die Walachei führenden Straßen haben die Rumänen getrennt an Besatzungen 23 Offiziere und 1800 Mann, an Beute vier Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radenski. Keine Veränderung der Lage. Als Festung Sutarski ist von Häusern mit Bomben beworfen worden.

Mazedonische Front. Ten heftigen französischen Angriffen in der Ebene von Monastir haben bulgarische Truppen, dabei das Regiment Kalkanli Sr. Majestät des Kaisers unterdrückt standgehalten. Im Gernabogen gelang es dem Gegner, einige Höhen zu nehmen. Am Wandenbergung gegen die Kalfirdung zu vermeiden. In unserer Verteidigung dort zurückgelassen worden.

Der erste Generalquartiermeister Lubenborff.

werden wird und seiner Durchführung keine erheblichen Widerstände entgegenstehen würden.

Die Polen in Paris zur Wiederaufrichtung des Königreichs.

In den polnischen Kreisen in Paris haben anlässlich der Wiederaufrichtung des Königreichs Polen Freuden- und Gedenktage stattgefunden, die jedoch durch das Einschreiten der französischen Behörden unterbrochen wurden. Der Vorsitzende der Societe de Pologne, die fast 6000 Mitglieder zählt, von denen zurzeit etwa 2000 unter französischer Waffe kämpfen, da fast alle Pariser Polen die französische Staatsangehörigkeit erworben haben, ein Verwandter des Vorfahren des Helden, Grafen Bobrinski, der Prof. Antal Bobrinski, hielt in einer Versammlung eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Feinde land ist, auch als unsere Feinde betrachten müssen, haben Polen aus den Trümmern der Länder, über die der Weltkrieg hinwegbrauste, als neues selbständiges Reich wieder erweckt. Unsere Heimat liegt nicht mehr auf dem großen Friedhofe der toten Völker, Polen ist wieder lebend geworden und kein leerer Name mehr, bei dessen Nennung unsere Väter und Großväter, die Veteranen blutiger Freiheitskämpfe für das Vaterland, Tränen des Schmerzes vergossen. Aber unser Empfinden ist geteilt, denn wir sind Polen und Franzosen zugleich, Polen aus dem inneren Empfinden heraus und Polen auch aus ganzem Herzen und mit ganzer Seele. Wir hängen mit allen

unseren Fasern an den großen Erinnerungen unseres Heimat im Osten. Wohl hatten wir erwartet, daß die Erhebung Polens durch das edle Frankreich erfolgen werde. Nun ist es anders gekommen und der Feind hat in unsere Geschicke eingegriffen und unsere Heimat wieder aufgebaut. Wir sind gewiß, daß wir von unseren Freunden nicht wieder an unsere Unterbrüder, die Russen, ausgeliefert werden. Wir erwarten, daß Frankreich als erster Staat die Berechtigung des neuen Polens anerkennen werde. Vielleicht kann Polen so noch einmal die Brücke zur französisch-deutschen Verständigung werden. Bei diesen Worten setzte von den radikal französisch gesinnten Polen, die der Festversammlung beizuhören, ein Zischen und Lärmen ein, das aber von den Besallsbezeugungen und Hochrufen der Mehrzahl unterdrückt und überdämpft wurde. Schließlich wurde die Versammlung von der Bohde geschlossen und einige Teilnehmer, darunter Graf Bobrinski, verhaftet.

Große polnische Kundgebungen in Warschau.

Am letzten Sonntag, am ersten nach der Proklamation des zukünftigen polnischen Königreichs, fanden in den Sälen der Stadt Warschau große Volksversammlungen statt, die vom zentralen Nationalkomitee und von der polnischen sozialistischen Partei einberufen waren. Tausende von Menschen standen bis auf die Straße, und zahlreiche Redner forderten in ihren Reden das Volk zum Kampf gegen Rußland auf indem sie gleichzeitig dem Wunsch Polens nach einer nationalen Regierung Ausdruck verliehen. Alle Reden wurden mit härmlichem Beifall aufgenommen. Nach den Versammlungen fand, wie die Warschauer Zeitung berichtet, ein Umzug einer gewaltigen Menschenmenge statt. Während Ansprachen, in denen die Jugend Polens immer und immer wieder zum Eintritt in die Legion und zum Kampf gegen den russischen Feind aufgefordert wurde, wechselten mit brausenden Rufen der unabsehbaren, nach Zehntausenden zählenden Menge. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung, trotz des fauchenden Nebelwetters, das später in Regen überging, immer mehr anschwellend. Unter endlosen Rufen auf das neue Polen, auf die Regionen, auf deren Führer Pilsudski, unter dem Gesänge: Noch ist Polen nicht verloren — und anderen polnischer Kriegslieder wälzte sich die Masse über den Sachsenplatz zum Mickiewicz-Denkmal. Vor dem Denkmal lang entzündeten Hauptes die Menge nationale Zeichen. Reden über Reden folgten, die alle eine polnische Regierung und ein polnisches Heer verlangten, alle Reden von immer erneuter Jubel begrüßt. Alle Veranstaltungen verliefen in vollster Ordnung.

Freudenkundgebungen der Polen in der Schweiz.

Auf Schloß Rapperswil, wo sich seit 47 Jahren das polnische Nationalmuseum befindet, wehen seit einigen Tagen die Nationalfarben. Am Sonntag fanden sich dort im Beisein vieler Schweizer Polen aus der Zentral- und der Ostschweiz zu einer Nationalfeier zusammen, die durch einen Gottesdienst eingeleitet wurde. In dessen Schluß wurde die polnische Nationalhymne gesungen, worauf im Mausoleum des polnischen Helden Kosciuszko, der die letzten Jahre seines Lebens in der Schweiz verlebte, ein Kranz niedergelegt wurde. Dabei hielt der polnische Dichter Jan Wietrzni eine patriotisch inspirierte Rede. Der Publizist Stanislaw Zielinski sprach dem Schweizer Volk den Dank der Polen aus, was von Herrn Stadtpfarrer Brändle in herzlichen Worten beantwortet wurde. Zum Schluß wurde folgende Resolution mit Begeisterung angenommen: Die anlässlich der Proklamation der Unabhängigkeit Polens im Schloßhof des polnischen Nationalmuseums versammelten Polen stellen die große Bedeutung dieses Aktes fest und sind sich voll bewusst, daß ein ausschlaggebender Schritt zur Lösung der polnischen Frage getan worden ist. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß unsere Brüder in Polen politische und nationale Freiheit erhalten werden. Es lebe das unabhängige Königreich Polen, die polnische Regierung und die polnische Armee!

Weitere Auslassungen des bulgarischen Generalissimus.

Auch der Sofioter Ultra verheißt eine Unterbrechung mit dem Generalissimus Jeloff, der u. a. sagte: Stegen wird, wer über die höchsten moralischen und materiellen

Kampfmittel verfügt. Bisher haben wir gesiegt. Wir werden auf den Endsieg erreichen, da wir in dieser Hinsicht viel höher stehen als unsere Gegner. Auch wir wünschen einen Frieden. Aber dieser Frieden muß auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhen. Da wir unserer Kriegstüchtigkeit sicher sind, können wir warten, bis unsere Gegner kriegsmüde werden. Die Wiedererrichtung Polens war ein vortrefflicher politischer Entschluß der Mittelmächte. Diese beweisen damit, daß sie sich stark genug fühlen, schon jetzt ohne Rücksicht auf die Zukunft große Kriegsfragen zu lösen. Die Lage des Verbundes auf allen Fronten ist ausgezeichnet. Die englisch-französische Offensive an der Somme hatte weder ein militärisches, noch ein politisches Ergebnis. Die Unruhe, die sich unter den Leitern der Politik der Entente bemerkbar macht, zeigt uns, daß diese bereits die wirkliche Lage zu begreifen beginnen und ihre Ohnmacht einsehen, die Lage zu ihren Gunsten zu ändern. An der Ostfront sind die russischen Bemühungen gescheitert, einen entscheidenden Erfolg zu erringen. Ihre jetzigen Anstrengungen sind auf Erfolg gerichtet, die das Ergebnis des Krieges nicht beeinflussen können. Es wird klar, daß die Russen bis zum Frühjahr nichts Entscheidendes mehr unternehmen können. Jedemfalls arbeitet die Zeit für uns und nicht für unsere Gegner. Sinnig wird werden wir im Rahmen des gemeinsamen Interesses unserer Gegner zeigen, daß es nutzlos ist, den Kampf gegen uns fortzusetzen.

Die Lage in Rumänien.

Es ist meldet aus Lugano: Der Pariser Berichtstatter der Stampa telegraphiert: Falkenhayn setzt seinen Vormarsch fort. Es scheint, daß seine Truppen nur noch einige Kilometer vor Compolung stehen. Die Oesterreicher und die Deutschen marschieren, wenn auch unter Schwierigkeiten, vor.

Die russische Hilfe für Rumänien.

Der Corriere d'Italia meldet, die russischen Truppen an der rumänischen Front seien der jüngste Nachgang der russischen Armee. Aus den ungarischen Hinterposten seien jetzt alle verfügbaren Kräfte nach Rumänien geschafft worden, so daß man in Petersburg neue Hoffnungen schöpfe, die Hilfsaktion für Rumänien von Erfolg begleitet zu sehen.

Auch England bekommt Bedenken wegen Salonik.

Wie die Basler Nachrichten aus London melden, hat nunmehr auch England eine Nachprüfung der Zweckmäßigkeit des Salonik-Unternehmens in die Wege geleitet. General Murray ist bereits an die Salonikfront zur Erhaltung eines Outachens für die Regierung abgereist.

Versenkt.

Klopps meldet: Der englische Dampfer Morggan (3486 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden; der Kapitän wurde gefangen genommen. Auch der englische Dampfer Caterham (1777 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. — Klopps meldet: Der englische Dampfer Kapunda (3097 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. — Matin meldet aus Lissabon: Die Schiffbrüchigen des versenkten Dampfers Norwegian (6327 Bruttoregistertonnen) sind in Leizros ausgeschifft worden. — Aus Nord erfährt Matin: Der italienische Dampfer Margard (800 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist von dem Torpedoboot Sainte Jeanne in Vrest gelandet worden. — Der Dampfer Camma (1794 Bruttoregistertonnen) aus Lüneberg ist laut einer Meldung aus Bilbao am Sonnabend versenkt worden; die Mannschaft ist gerettet. Das norwegische Vizekonsulat in Garuie drahtet: Der Dampfer Tripel (nicht im Klopps-Register, auch als Priepel gemeldet, 4633 Bruttoregistertonnen) aus Drammen ist vor Savido versenkt worden; die Mannschaft ist gerettet. Das norwegische Vizekonsulat in Corunna meldet: Der Bergener Dampfer Fonsdalen (2835 Bruttoregistertonnen) ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden; seine Mannschaft und die Mannschaft des norwegischen Dampfers Balvo je 25 Mann, sind in Camarina gelandet. — Nach einem Amsterdamer Blatt meldet der Korrespondent der Times in Washington, der Bericht, wonach der Dampfer Columbusian erst versenkt wurde, nachdem das stürmische Wetter sich genügend gelegt hatte, um Boote ausfahren zu können, habe in Washington beruhigend gewirkt. — Klopps meldet, daß die Fischdampfer Dur Boys und Superb versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet. — Der italienische Dampfer Rudras (früher Deutsche Levante-Linie, 3137 Bruttoregistertonnen), ebenso der italienische Segler Giovanni Anterwersta (332 Bruttoregistertonnen) wurden versenkt.

Unsere Unterseeboote an der portugiesischen Küste.

Saut einer Meldung des Petit Parisien aus Lissabon stellte der Führer der portugiesischen Antontenpartei den Antrag auf Wählung einer Geheimkommission des Parlaments zur Erörterung der inneren und äußeren Politik. Die Regierung sieht sich infolge der verstärkten Tätigkeit der deutschen Unterseeboote an der portugiesischen Küste ernstlichen Schwierigkeiten gegenüber, die als Hauptgrund des Verlangens nach einer geheimen Aussprache zwischen den Ministern und Volksvertretern gelten.

Mexiko und die deutschen Unterseeboote.

Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. T. W. Verspriet eingetroffen. Eine Depesche aus Mexiko meldet, daß der Minister des Auswärtigen, Aguilar, die englische Note beantwortet hat. Die Note verlangte, Mexiko solle seine Neutralität bezüglich der Unterseeboote streng einhalten. Die britische Note rief sehr viel Unmut hervor. Aguilar erklärte, die mexikanische Neutralität werde aufrechterhalten werden. Aber er wies darauf hin, daß Mexiko für die Taten der deutschen Unterseeboote vor den mexikanischen Richten nicht verantwortlich zu machen sei.

Ein russischer Kreuzer aufgelaufen.

Einem Stockholmer Privat-Telegramm der Basler Nationalzeitung zufolge ist ein großer russischer Panzerkreuzer, entweder Rurik oder Gromobol außerhalb von Hangoe am finnischen Meerbusen auf Grund geraten.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 14. November: Gefälliger Kriegesausgang.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Unsere Donaumonitoren eroberten nächst Chuzim bei Kuchin feindlicher Eigenwerbung haben, teils beladene Schiffe.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Carl. Bei Orsova landeten wir das rechte Ufer. Im Nach der Walachei verlaufen die Kämpfe dauernd ruhig. In den letzten zwei Tagen haben wir 1000 Gefangene, neun Maschinengewehre und ein Geschütz erbeutet. Im Dniepr-Passe setzen die Rumänen ihre Angriffe fort. Im Abschnitt von Telyes wurden die Russen gezwungen, mehrere Höhen westlich der Grenze aufzugeben. Werdich von Jakobow scheiterte ein russischer Vorstoß.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues. Italienischer und Südostlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Köfeler, Generalmajor Komand.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. hat eine unserer Seejagdgeschwader mittelärische Objekte von Dohorbo und der römische Donauflugsfeld von Veligna mit Spreng- und Brandbomben sehr wirkungsvoll befeuert. Mehrere Hangars wurden voll getroffen und ein großer Brand erzeugt. Trotz heftiger Beschädigung haben alle Flugzeuge unverletzt zurück.

(W. T. B.) Stellenkommando.

Türkischer Heeresbericht.

Wichtiges türkischer Heeresbericht vom 12. November. In der Nacht des Donnerstags der 11. November griffen vier türkische Jagdgeschwader die Donau auf der Höhe der Inseln an. Die Rumänen haben einige Stunden Arbeit machen müssen. Die türkischen Jagdgeschwader durch die in der Nacht der 11. und der 12. November heftigen Kämpfe die Inseln und die Uferländer, da sie sehen, daß sie keinen militärischen Erfolg erzielen können, in Angriffen auf die unbesetzten Inseln und die Uferländer, sowie in schändlicher Plünderung und Verwüstung. Unsere Truppen werden die Küste befreien. In der Kanalfront sind uns glänzende Schicksale. In den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

(W. T. B.) Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Die bisherigen Vergungsversuche blieben erfolglos. Man fürchtet, daß der Kreuzer versenkt werde. — Rurik ist ein Panzerkreuzer von 17200, Gromobol aus dem Jahre 1906 ein solcher von 13 500 Tonnen Wasserverdrängung (Stapellager im Jahre 1907).

Kabnettkrise in Frankreich?

Nach einer Nachricht der Züricher Post aus Genf ist der französische Minister Sembat stark misgünstig durch die Gewährung einer Konzession an eine kapitalistische Gesellschaft für Petroleumfelder in Algerien. Der Minister Sembats gilt als sicher, der Kabinetts des ganzen Kabinetts als wahrscheinlich.

Deutscher Fliegerangriff auf St. Pol.

(Amlich.) Am 13. November besetzte eine unserer Marineflugzeuge den Luftschiffhafen und Flugplatz St. Pol bei Dänkirchen mit Bomben. Es waren einwandfrei Treffer auf eine Fabrikanlage und einige Gebäude beobachtet. Das Flugzeug ist unbeschädigt zurückgekehrt. (W. T. B.)

Die englischen Verluste an der Somme.

Saut den Basler Nachrichten ergeben die Verlustlisten in der Daily Chronicle, daß England in den vier Monaten der Somme-Offensive rund 70 Prozent eines Rekrutenjahrganges verloren hat.

Englands Heeresstärke.

Die Neue Züricher Ztg. meldet aus London: In einem längeren Artikel des Daily Chronicle berichtet diese Zeitung, aus amtlichen Mitteilungen gehe hervor, daß vor der Einführung des Dienstzwanges im vereinigten Königreich allein über fünf Millionen Mann freiwillig zur Armee gegangen waren. Obwohl die genaue Zeit der Verluste durch die Wehrpflicht hinzugekommenen Soldaten nicht veröffentlicht wird, wird doch in bekenntnisträchtigen Stellen von einer weiteren Million gesprochen. Es ist ganz allgemein von einer sechs Millionen-Armee die Rede, die das englische Mutterland bisher stellte, wobei die ungeheuren Hilfsquellen der Dominions und Kolonien nicht in Rechnung gezogen sind.

Verstärkung der italienischen Feldarmee.

Aus Mailand melden die Basler Nachrichten: Mehrere Blätter deuten an, daß die italienische Feldarmee in diesen Tagen durch Zugang der abgewetzten jungen Rekruten sehr beträchtlich verstärkt wird. Es herrsche allgemein die Überzeugung, daß die beschobene Abreise des Ministers Bissolati nach der französischen Front das Bevorstehen eines sehr starken italienischen Angriffs bedeute.

Ausschub der italienischen Kammertagung.

Wie Corriere della Sera mitteilt, wird die italienische Kammer aus Gründen verschiedener Art erst am 5. Dezember wieder eröffnet werden. (W. T. B.)

Rußlands Ziel: Konstantinopel.

Golos Rossij erfährt aus dem Ministerium des Auswärtigen: Das Uebereinkommen der verbündeten Regierungen über die Meerengen und Konstantinopel soll in der nächsten Zeit veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung entspringt der Notwendigkeit, endlich der in der russischen Gesellschaft herrschenden Un-

ruhe über eine mögliche Lösung dieser Frage in Russland ungenügendem Sinne ein Ende zu machen, sowie die Verhandlungen wegen dieser Frage und Uneinigkeit zwischen die verbündeten Länder zu tragen, endlich zu beendigen.

Die Lebensmittelnot in Russland.

Mitteleuropa berichtet, daß Protopopow Minister ernannt habe, um ihn Mitteilungen über die Lage einzuholen. Die Berichte der Gouverneure, betreffend die Lebensmittelnot im Innern des Reiches, zu machen. Der Mangel an den notwendigen Lebensmitteln hätte eine so ernste Lage geschaffen, daß die öffentliche Sicherheit durch die erregte Stimmung der Bevölkerung bedroht sei. Eine weitere Verzögerung durchgreifender Maßnahmen würde von unangenehmen Folgen sein. Der Lebensmittelanschub in Petersburg beruht über die Abschaffung der fleischlosen Tage, da von den verschiedenen Staats- und Gemeindebehörden Klagen über die Undurchführbarkeit dieser Vorschriften laut geworden waren. Trotzdem erklärte der Ausschub, es sei unmöglich, das Gesetz abzuändern, da sonst in kürzester Zeit der Viehbestand des Reiches vernichtet sein würde.

Russische Unteroffiziere im englischen Heer.

Der Bremer Bund meldet: Die russischen Konsulate in Paris und Alexandria haben alle in Ägypten wohnenden russischen Unteroffiziere im künftigen Alter anzuweisen, daß englische Heer einzutreten. (W. T. B.)

Wacht-Offiziere.

Historische Ereignisse.

Berlin, 14. November. Ueber den Wiederaufbau des Reichstages wegen der Beratung über die allgemeine Grundgesetzgebung ist nun nach der Session geltend in Reichstagskreisen selbst der Meinung, daß vor Anfang Dezember an eine Einberufung nicht zu denken ist. Der Reichstag fürchtet, der Reichstag wird auf alle Fälle mit der Angelegenheit beschäftigt werden, und zwar noch vor Weihnachten, weil das Gesetz monatlich schon zu Neujahr in Kraft treten soll.

Berlin, 15. November. Der Berliner deutsch-konservative Wahlverein nahm am 11. d. M. in einer zahlreich besuchten Versammlung eine Entschiedenheit an, in welcher die feste Überzeugung ausgesprochen wird, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau bis zum letzten Atemzug kämpfen und helfen muß und wird, dem Vaterlande einen Frieden zu erringen, welcher unsere völlige Unabhängigkeit, Freiheit der Entwicklung und Sicherheit verbürgt, und daß ohne jede Rücksicht auf fremde Interessen alle Mittel angewendet werden müssen, um unseren Todfeind England niederzurücken, weil nur dann unserm Vaterlande und der Welt ein dauernder Frieden errungen werden kann.

Der Wiederaufbau Polens.

Berlin, 15. November. In den neuesten Maßnahmen für Polen sagt Germania: Sache der Polen wird es sein, diese Möglichkeit freudig zu begrüßen, wenn in dieser Beziehung alles mit gutem Erfolg geschieht, wird auch der Lebenswille Wille der Mittelmächte beim Aufbau des neuen Königreiches sich gleich freudig weiter zu betätigen, um so eher zu dem nächsten Schritt kommen, der, sagen wir, einmal beispielsweise in der Berufung eines Statthalters liegen kann. Das wäre in wohl das höchste Stadium, das zur weiteren Abgrenzung am besten überleben würde. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsmitgliedern, die in Petersburg stattfanden, berichten verschiedene Blätter, es sei der Beschluß gefaßt worden, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher die Stellung der russischen Polen zu der Frage klargestellt werden.

Einigung im deutschen Holzarbeiterverband.

Berlin, 15. November. Eine außerordentliche Generalversammlung des deutschen Holzarbeiterverbandes, die gestern tagte, erklärte sich mit den zwischen den Vereinen der Arbeitgeber und Arbeiter getroffenen Vereinbarungen einverstanden und beschloß, der noch bis zum 15. Februar 1917 geltenden Tarifvertrag nicht zu kündigen.

Das deutsche Militär in Belgien.

Wien, 15. November. Der Kaiser, dessen Befinden zufriedenstellend ist, nahm die üblichen Borträge entgegen.

Die Werte von Konstantin.

Stin, 15. November. Die königliche Volkszeitung meldet aus Sofia: Die Zahlung der Werte von Konstantin Petrowitsch, 27 000 Toman Gulden, 17 000 Toman Mineralöl, sehr große Vorräte Getreide, u. d. m., Kaffee, die für eine mehrmonatige Versorgung der arabischen Armee und Bevölkerung bestimmt waren.

Eine Ankündigung der Salonikler Regierung.

Berlin, 15. November. Matin meldet aus Athen: Die Salonikler Regierung beschließt, bei der Wank von Athen eine Anleihe aufzunehmen, welche in den an der Nationalbewegung teilnehmenden Provinzen und in den britischen Auslandskolonien untergebracht werden solle.

Irland für das englische Heer.

Rotterdam, 15. November. Neue Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß gestern eine parlamentarische Drucksache erschienen ist, in welcher die Zahl der in Irland noch für den Militärdienst in Betracht kommenden Männer mit 160 000 angegeben wird.

Niederländisch-portugiesischer Gebietsaustausch.

Haag, 15. November. Amlich wird gemeldet: Vom Generalgouverneur von Niederländisch-Östindien ist der Beschluß eingetroffen, daß am 1. d. M. zwischen den nieder-

ndischer im or funden gal gef ähnt fin er Unte Rott purant aglerung ns zur heilt: erung, emdmits ls un- auer den egeben, e unterseeb- sten sich unterseeb- ste der e medel r preise un- ng. Man- ffen, di- sehen, äe und l- schwan- ist. G Bern, e Fliege- in Aufste Bern, atafese- andieren- en. Tra Bern, in Temp- west Sum- werden, k- ungen a- che von- nie fran- eben, w- von de- Bern, omer Wä- ten Se- thwortung- ifts Hä- zu für- D-Unter- ene wir- anen, u- etallman- Berlin, ligati- ab erfähr- ob obligate- halb 10- Berlin, er wissen- uchte F- luster na- forderliche- Rusch- Berlin, öffliche- in Woge- men, die- gerichtet- Gegen- Berlin, rd aus e- oblen, u- je über- rantung- deute. T- rien, der- den in W- hen Ding- en essen- nderen ka- T- Der Ehr- Die S- t öffentli- verhöche- erium d-

...nischen und portugiesischen Behörden auf der Insel ...

Unterseeboottkrieg und Englands Lebensmittelmangel.

Rotterdam, 15. November. Kleine Rotterdamische ...

Ein französischer Flieger abgeschossen.

Bern, 15. November. Echo de Paris meldet, daß ...

Tod eines rumänischen Generals.

Bern, 15. November. Petit Parisien meldet aus ...

Frankreichs Transport- und Kohlenkrise.

Bern, 15. November. Nach Erklärungen, welche ...

Deutsches Schulwesen.

Berlin, 15. November. Ueber den Besetzungswurf eines ...

Deutsches Schulwesen.

Berlin, 15. November. Ueber den Besetzungswurf eines ...

Frankzösische Kritik an Briand.

Berlin, 15. November. Aus der französischen Kammer ...

Nach Eskimos als Helfer der Franzosen!

Berlin, 15. November. Ueber London erfährt die ...

Gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege.

Berlin, 15. November. Im Berliner Tageblatt ...

Von Stadt und Land.

Nr. 15 November

Abdruck der Notizen die durch ein Korrespondenzbüro ...

Der Ehrenstitel Frau für Bräute gefallener oder verschollener Krieger

Die Sachl. Staatszgt. gibt unter Mitteilungen aus ...

mächtigt worden, gutbeleumundeten ledigen Per- ...

H. K. Bevorzugte Bestellung von Güterwagen.

Bei der Amlen-Kommandantur in Dresden gehen aus den ...

- 1. die Mengen (in Tonnen), die täglich oder wöchent- ...

Ein Windkonzert wird am 19. ds. Mts. im ...

Verlängerung des Abfahrverbotes für Dörrgemüse. ...

Der Paketverkehr zwischen Feld und Heimat. Gu- ...

Halbjahr 1916 besifferte sich dieser Verkehr auf ins- ...

Zur Herstellung von Kriegsmunition. Im Ministe- ...

Zum Tode des Prinzen Heinrich von Bayern

Am 7. November wurde Prinz Heinrich von Bayern ...

Die Beisetzung.

Die Beisetzung des Prinzen Heinrich von Bayern ...

Neues aus aller Welt.

Die Getreidebeschreibungen von ...

Eine eide Kat. Bei stürmischem Wetter hat die ...



Acht: Sie immerzu die Leuchte 'Ostram' - Ueberall erhältlich. Anzeigerblatt, 1916, S. 17.

Benennung in der Nähe der Kohleninsel im Beuthener-See (südlich vom Müggelsee gelegen) zwei mit den Wellen kämpfende Soldaten gerettet. Es gelang der tapferen Frau, beide Soldaten, deren Boot gelentert war, in ihren eigenen Kahn zu retten. Die Retterin ist durch die Aufregung und Anstrengung erkrankt.

Im dem Eisenbahnunglück bei Röhndorf wird noch mitgeteilt: Die ursprünglich verbreitete Nachricht, der Ballanzug habe das Unglück, das er angerichtet, nicht gesehen und sei, ohne zu halten, in voller Fahrt weitergefahren, trifft nicht zu. Der Führer hat im letzten Augenblick das Unglück kommen sehen, ohne es verhindern zu können. Er hat sofort gebremst und den Zug etwa 100 Meter hinter der Unglücksstelle zum Stehen gebracht.

Erbeben. Wie nachträglich bekannt wird, wurde am Donnerstag früh, wenige Minuten vor 5 Uhr, in der Gegend um Aue, besonders in Göttingen und Tailfingen ein heftiges Erdbeben gespürt. Aufeinander folgten drei Stöße, von denen der erste am stärksten war. In den Häusern gerieten Gegenstände, besonders Uhren und Bilder, ins Schwanken und die Bewohner wurden aus dem Schlafe geweckt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Beständige Beschwerden. In den höchsten Verkaufsstellen in Aue sind Briefkästen angebracht worden, die der Bevölkerung zur Abgabe von Beschwerden in der Lebensmittelversorgung usw. dienen. Diese

Einrichtung hat viel Anklang gefunden und wird lebhaft benutzt, da durch sie unnütze Wege, langes Warten und Kosten erspart werden.

Die unverständliche Zuckerausnahme. In Schweden hat die Zuckerausnahme zu einer Bestandsaufnahme geführt. Bei diesem Anlaß sollte auch ein Lunder Student älteren Jahrganges auf Ehre und Gewissen angeben wieviel Zucker er hätte, damit man ihm eine entsprechende Zuckerkarte ausstellen könne. Das Antwortschreiben lautete: Angeblich drei Prozent. Gängt im übrigen noch von dem Ergebnis der nächsten ärztlichen Untersuchung ab.

Die Mais-Miserere in Italien. Nach den Nachrichten des amtlichen Büros für landwirtschaftliche Statistik in Rom beträgt die diesjährige Maisernte nur 19,5 Millionen Doppelzentner, was einen Ausfall gegenüber dem Vorjahre von fast 10 Millionen bedeutet. Der Maismangel wird besonders hart in Oberitalien empfunden werden, da die dortige Bevölkerung die aus Mais bereite Pasta als Hauptnahrung genießt.

Paris ohne Licht. Laut Journal hat Duceff Dumiere, eines der bedeutendsten Pariser Elektrizitätswerke, in der Nacht zum Sonntag die Stromlieferung einstellen müssen. Mehrere Fabriken, die, wie Journal hinzusetzt, auch Sonntags arbeiten und einen hohen Stromverbrauch haben, haben ihre Arbeiter vorläufig entlassen müssen. Der einzige Grund des

Stillstandes des Elektrizitätswerkes liegt darin, daß die Kohlenvorräte aufgebraucht sind.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Knuth. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselben: Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Kaufhaus Schocken

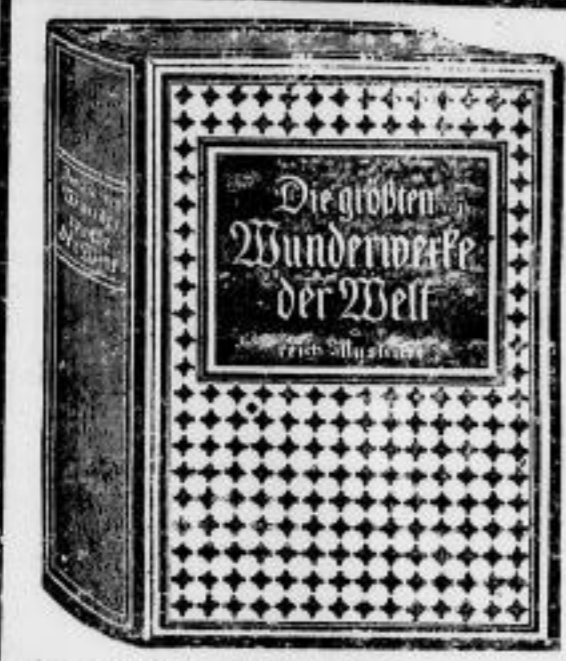
Aue Abt. Lebensmittel

Heute eingetroffen:

Eine Ladung Kohlrüben

Zentner 5⁵⁰ Mark.

Wir bitten, Säcke oder Körbe mitzubringen.



Weihnachtsgabe für unsere Leser.

So lange der Vorrat reicht, bieten wir unseren Lesern das folgende erscheinende Werk:

Die größten Wunderwerke der Welt

Beschreibung der größten Wunderwerke aus Natur, Kunst und Leben in Wort und Bild,

mit etwa 300 Bildern und hochinteressantem Text unter Berücksichtigung der bis zum heutigen Tage gemachten Entdeckungen und Erfahrungen.

Ein Buch für Jung und Alt, ein Hausbuch für jede Familie.

Für durch Postbestellung von Rollen-Ausgaben erspürbar.

Ausnahmepreis von 3.50 M.

erhältlich in unserer Geschäftsstelle und bei unseren Verlegern.

Verlag des Auer Tageblattes, Aue i. E.

Flottenband deutscher Frauen
Gesangsaufführung
im Schöngarten
Freitag, den 24. November.

Auer Milchhalle, Wettinerstr. 36
Frisch eingeworfen: Herings-Rogen, geräucherter Heringe, Gewürz-, Pfeffer- u. Gurken, Sardinen sowie gute Olsardinen, Delikatessensauerkraut, das letzte backfertige Kuchenmehl, Hochachtungsvoll Fritz Drechsler.

Grabfränze Emil Georgi
in geschmackvoller Ausführung ausgeführt
Stimmenzahl 7
Korrespondenz: A. Repp, 666.

Puppen-Perücken nur am Wettinplatz
fertig in feinsten Ausführung (auch von dazu gegebenen Haaren) und empfiehlt
Gustav Stern
Perückenfabrik
Wettinerstr. 48 Aue am Wettinplatz.

Puppen-Köpfe, Körper, Arme, Beine, Schuhe und Strümpfe usw.
in sehr großer Auswahl.
Billigste Preise!

Neue oder gebrauchte (Bedingung: ohne Flecken)
Exzenter- oder Kurbelpressen,
welche Blech 1 mm stark schneiden,
zu kaufen gesucht.
Best. Angebote erbitte unter Angabe der Preise
Max Nhlmann, Wittweida-Markersbad i. Erzgeb.

Städtischen Schlachthof in Aue
findet bis mit Sonntag, den 19. November 1916, nachmittags 4 Uhr
Verkauf von Schweizer Zuchtvieh
(Gimnastischer Rasse; tragende und milchende Kühe, trächtige und unträchtige Künder)
Aukt. Bezirksverband Schwarzenberg.

Schöne sonnige Wohnhaus
zum Preise von 175 M. zu vermieten. Nordstraße 6. Auf. ist ein fast neues Badezimmer überzogen zu verkaufen.

Ein ehrlicher und intelligenter Lauffunge
gesucht
Carolastraße 9.

Zweifelhafte, unabhängige Frau oder Bote
zum Antragen und Kaffieren einer gut eingeführten Zeitschrift in Aue gesucht. Meldende müssen gut zu Fuß sein u. selbst antragen können. Allenfalls eine Person bevorzugt. Monatl. Verdienst zirka 30 M., bis 50 M. Sicherheit in Höhe von 100 M. erforderlich, welche auf Auer Sparkasse sichergestellt werden.
A. Endert, Leipzig, Sternstraße 12, III.

FAG Arbeiterinnen,
möglichst aus der Metallbranche, sofort gesucht.
Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Aibert Frank
Beierfeld i. Sa.

Für die vielen, unsern großen Schmerz Hindernden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres in der Blüte seiner Jahre aus schweren Kämpfe zum ewigen Frieden eingegangenen langstgeliebten Sohnes und Bruders, des
Soldaten Wilhelm Albert Pausch
danken wir hierdurch allen herzlichst.
Auehammer, 15. November 1916.
Louis Pausch und Frau Milda geb. Espig, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Hausbesitzer Verein
Dre diebstahlige
Herbst-Versammlung
findet Freitag, den 17. November 1916, abend 7/9 Uhr im Gasthaus Muldental statt. Der Vorstand.
NB. Beim Einzeichnen von leerstehenden Wohnungen im Wohnungs-Anzeiger ist auf Verlangen die Mitgliedskarte beim. die letzte Sinnerklärung vorzulegen. Vermietete Wohnungen, welche man sofort freizeichnen lassen.

Geübter Packer sowie 2 Spritzen
oder auch Mädchen, die sich dazu eignen, für sofort gesucht
Richard Stiehler, Lackierwarenfabrik Schwarzenberg.

Tüchtige Bleeschlosser u. Klempner
auf Schwarzblech stellen wir bei Jahrtvergütung dauernd ein. Unsere Lohnkartei wolle man einfordern. Gute Wohnungsverhältnisse und reichliche Kantinenbeihilfe pro Wochentag 40 Pfg.
Deutsche Patent-Gradofen-Fabrik
Walter Rleschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz-Leipzig.

Kontoristin
zuverlässig arbeitend, für Buchhaltungsarbeiten zum sofortigen Eintritt bei gutem Gehalt gesucht
Karl Gofweller, Schwarzenberg i. Sa.

Front...
Ze...
ten in...
Grande...
Der...
list im...
noverfch...
französi...
Walbe...
gewehr...
Bei...
court—...
Linien...
Ein...
39 Belg...
Bomben...
in den...
Schossen...